



**University of
Zurich** ^{UZH}

Department of Geography, Human Geography Division

Landschaftsleistungen für Wertschätzung und Wertschöpfung!

Landscape services for appreciation and added value!

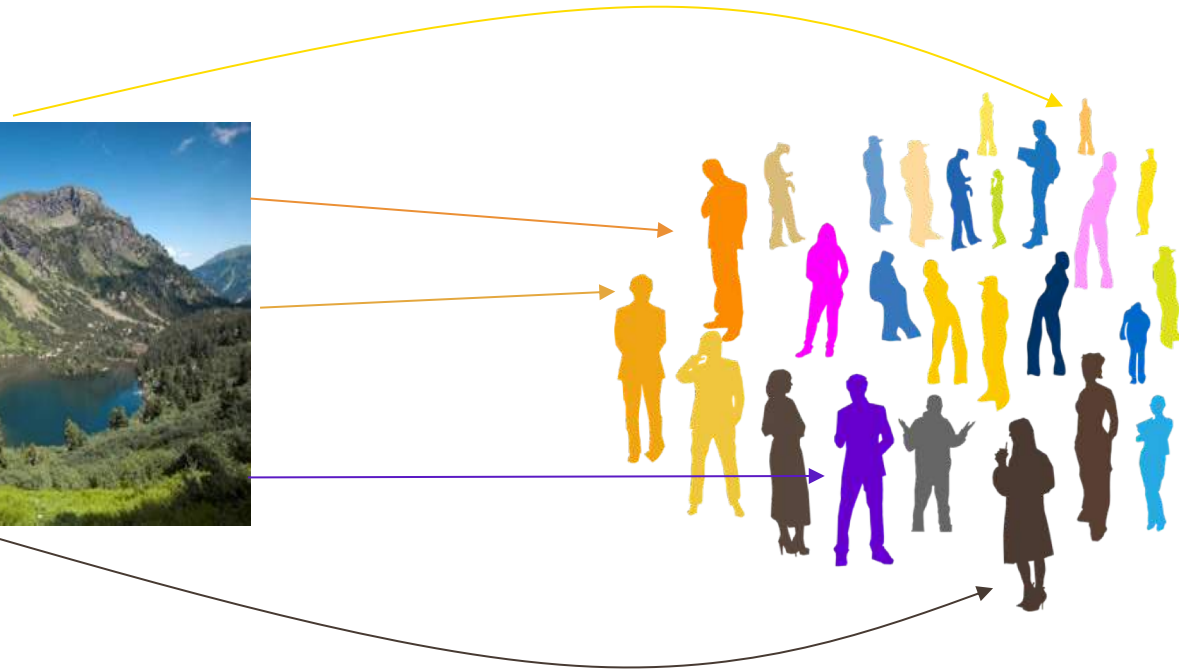
Insights into an ongoing transdisciplinary research process

Dr. Roger Keller, Prof. Dr. Norman Backhaus
roger.keller@geo.uzh.ch, norman.backhaus@geo.uzh.ch
www.geo.uzh.ch/human

«Leistungs-Ansatz»

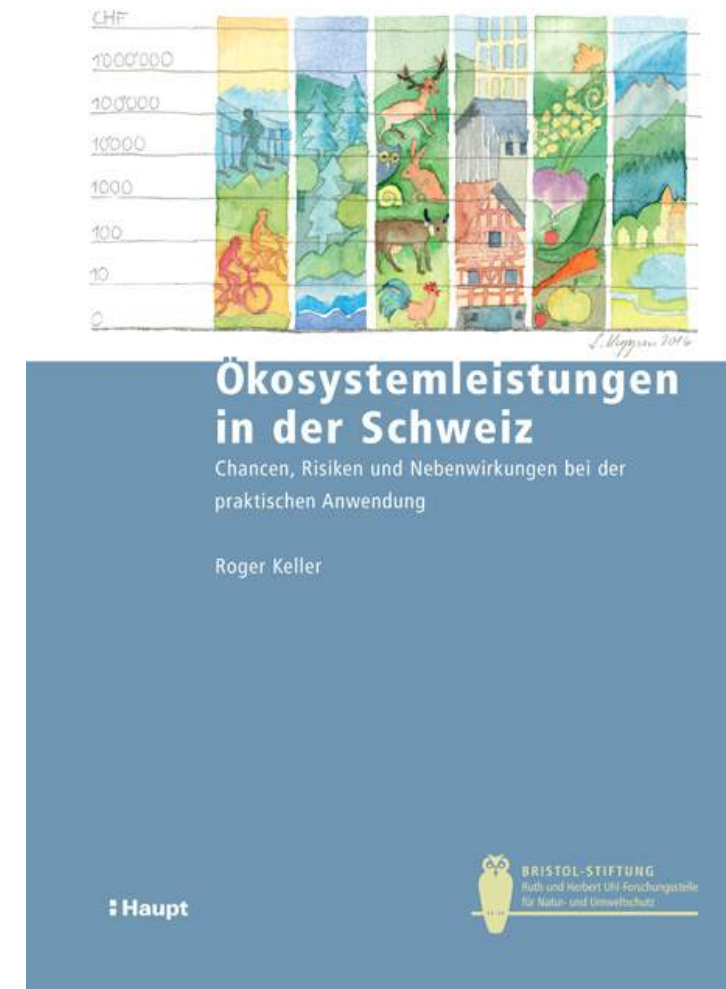
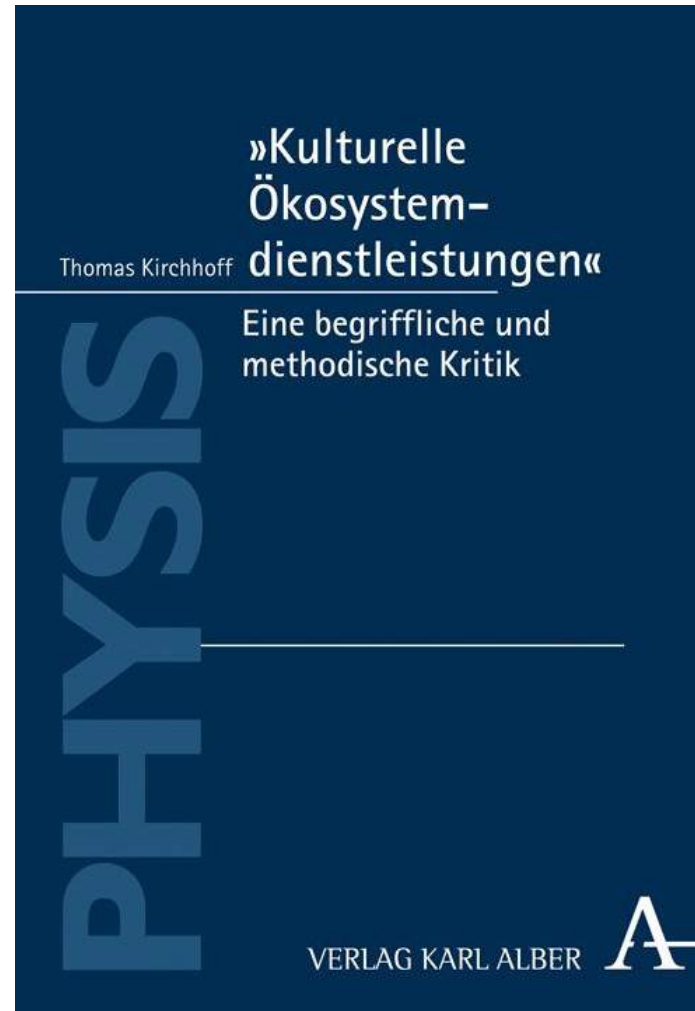
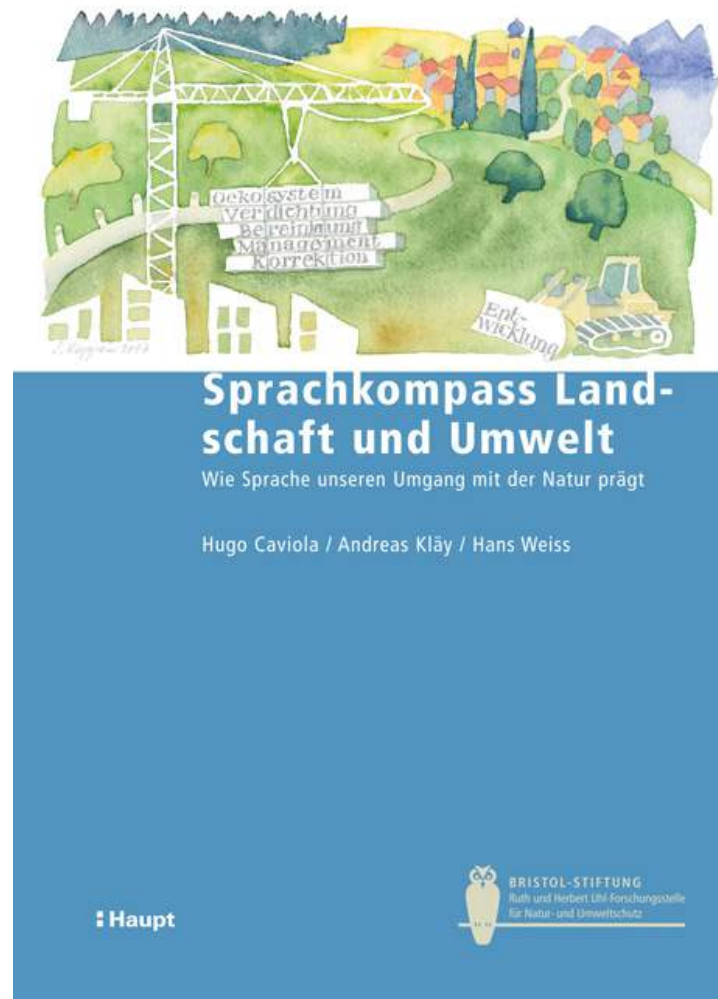
Verbindung zwischen «Landschaft/Natur/Ökosystem» und «menschlichem Wohlbefinden»

Foto: Aus BLN-Beschreibung
Murgtal-Mürtschen



Ökosystemleistungen,
Landschaftsleistungen,
Umweltleistungen,
Waldleistungen....

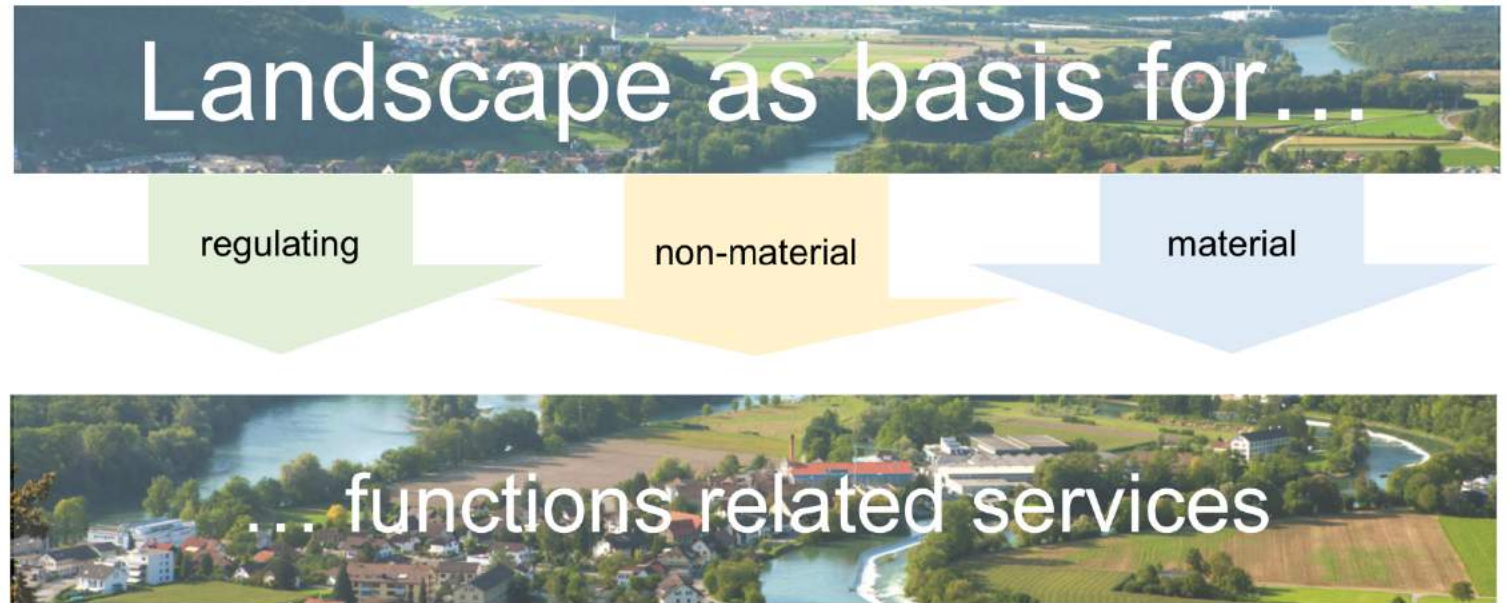
Chancen und Risiken des Leistungsansatzes: Literaturtipps



Landschaftsleistungen

«Landschaftsleistungen sind Landschaftsfunktionen, die den Individuen und der Gesellschaft einen direkten wirtschaftlichen, sozialen und gesundheitlichen Nutzen bringen.»

(Keller & Backhaus 2018: 85)



Aesthetic appreciation

Possibilities for identification
and sense of place

Recreation and health

Attractiveness of the location

4 zentrale Landschaftsleistungen



Bilder:

Hof «Hofholz» in der Gemeinde Wynigen am 16.09.2012. Foto: Markus Bolliger/BAFU; Herbst in Zürich am 29.09.2007. Foto: Christian Koch/Julius Heinemann; Die Siedlung Kalkbreite am Freitag 31.10.2014 in Zürich. Foto: Markus Forte/Ex-Press/BAFU; Familiengarten von Frau Ute Studer in Zürich am 11.06.2007. Foto: Matthias Wäckerlin

Studie «Landschaft zwischen Wertschätzung und Wertschöpfung»



Universität
Zürich

Geographisches Institut

Landschaft zwischen Wertschätzung und Wertschöpfung

Wie sich zentrale Landschaftsleistungen stärker in Politik und Praxis verankern lassen



Im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (BAFU)

Roger Keller
Norman Backhaus

Zürich, 2017

Studie online verfügbar:
<https://tinyurl.com/ybp2new4>

- Analyse bestehender Landschaftsinstrumente
- Einbettung in Debatte um Ökosystemleistungen/ Landschaftsleistungen
- Verknüpfung mit bestehenden Grundlagen, z.B. Landschaftstypologie Schweiz
- Sammlung von Praxisbeispielen und Projektideen
- Handlungsempfehlungen

Publikationen der Studienergebnisse



Geographisches Institut

Landschaft zwischen Wertschätzung und Wertschöpfung

Wie sich zentrale Landschaftsleistungen stärker in Politik und Praxis verankern lassen



Im Auftrag des Bundesamts für Umwelt (BAFU)

Roger Keller
Norman Backhaus

Zürich, 2017

Neue Zürcher Zeitung

Menü Startseite Meinung Hilfe Kontakt Abonnam...

GASTKOMMENTAR

Was uns die Schweizer Landschaft wert sein muss

Auch wenn uns viele Orte und Gegenden im Land «heilig» sind, ist der allgemeine Umgang mit der Landschaft oft gedankenlos bis zerstörerisch. Es gilt, eine kluge Balance zwischen Wertschätzung und Wertschöpfung zu finden.

Roger Keller und Norman Backhaus
28.11.2017, 09:30 Uhr

Die landschaftliche Vielfalt der Schweiz und deren gute Erreichbarkeit werden von Einheimischen und von Besuchern aus aller Welt geschätzt. Erlebnisse und Aktivitäten in der Landschaft fördern Erholung und Gesundheit sowie den ästhetischen Genuss. Sie bieten Identifikationsmöglichkeiten und stärken die Vertrautheit. Nicht zuletzt begünstigen abwechslungsreiche und ästhetische Landschaften die Standortattraktivität für die Wahl des



Das Oberradin – gut genutzt und doch nicht verändertes Bild (bn)

MEISTGELESEN I

KOMMENTAR Die Türkei ste Abgrund

Daniel Steinwirth | 13.8.20

GASTKOMMENTAR Deutschland i mit Migranten und realität

LE PAYSAGE, PLUS QU'UNE SIMPLE VALEUR AJOUTÉE: LES CONCLUSIONS D'UN PROJET DE RECHERCHE TRANSDISCIPLINAIRE

ROGER KELLER, NORMAN BACKHAUS

La diversité des paysages helvétiques est appréciée tant à l'intérieur qu'à l'extérieur des frontières nationales. Elle constitue une composante importante de la qualité de vie en Suisse et de l'attrait du pays. À travers cet article, nous vous proposons de voir de quelle manière les quatre prestations principales du paysage, à savoir «plaisir esthétique», «sources d'identification et sentiment d'appartenance», «détente et santé» et «attrait du cadre de vie et de travail», peuvent obtenir plus de visibilité et être mieux préservés. Pour ce faire, nous nous appuyons sur les conclusions d'un projet de recherche transdisciplinaire qui a réuni près de quarante spécialistes issus non seulement des milieux économiques, politiques et scientifiques, mais aussi de l'administration et de la société civile. Après avoir rassemblé des exemples pratiques et des idées de pro-

jets, ces experts ont rédigé une liste de recommandations pour les différents acteurs du paysage.

La notion de «prestations du paysage» (ou de services écosystémiques) vise à souligner les bienfaits de la nature et du paysage sur le bien-être de la population. Depuis la publication des «Évaluations des écosystèmes pour le millénaire» en 2005, au moins, différents aspects de cette notion de bienfaits du paysage sont discutés à travers le monde. Des méthodes de calcul ont été développées afin de chiffrer la valeur monétaire d'écosystèmes et d'espèces (par ex. la pollinisation des abeilles). Des principes ont également été établis afin de mieux prendre en compte ces prestations dans le cadre des planifications. Mais comment concrétiser cette notion de prestations en Suisse (Keller, 2017)? Et comment combiner cela aux instruments existants et l'intégrer dans la pratique?

Reconnaître et assurer les prestations du paysage

Sur la base de l'objectif fixé par le Conseil fédéral dans sa «Stratégie pour le développement durable» de reconnaître et de préserver les prestations du paysage, un projet de recherche transdisciplinaire a vu le jour sur mandat de l'OFEV. Par «transdisciplinarité», il faut comprendre qu'une thématique centrale pour la société est traitée grâce à la combinaison de connaissances relevant de différentes disciplines scientifiques et de connaissances apportées par des acteurs qui ne sont pas issus du monde des sciences. Dans le cadre de ce projet, nous avons discuté avec plus de vingt spécialistes sur la façon d'agir pour des prestations particulières du paysage. Avant et après cet atelier, nous avons approfondi, complété ou débattu certains aspects (par ex. échanges d'expériences sur les projets) avec une vingtaine d'experts supplémentaires afin d'obtenir un panel d'avis

Landschaft zwischen Wertschätzung und Wertschöpfung

Wie sich zentrale Landschaftsleistungen stärker in Politik und Praxis verankern lassen

Atraktive Landschaften sind wertgeschätzt: Sie steigern das menschliche Wohlbefinden. Sie fördern die Erholung. Sie sind identitätsstiftend. Als räumliche Basis für die Standortattraktivität der Schweiz tragen Landschaften wesentlich zur Wertschöpfung bei.

Landschaften werden produziert und konsumiert. Zwar sind Landschaften öffentliche Güter die von allen wahrgenommen und erlebt werden. Aber Landschaften bestehen aus einzelnen Parzellen und diese sind oft in Privatbesitz. Alles was Landschaftsproduzenten auf ihrem Grund und Boden bewirken, hat Einfluss auf das öffentliche Gut Landschaft. Gleichzeitig haben Landschaftskonsumenten nur einen bedingten Einfluss auf diese zur Verfügung gestellten Leistungen. Wie kann es gelingen, die Landschaftsproduktion stärker auf die (vielfältigen) Bedürfnisse von Landschaftskonsumenten auszurichten? Davon handelt diese Studie der Universität Zürich. Die vorhandenen gesetzlichen Grundlagen und Instrumente, die Einfluss auf die Landschaftsproduktion nehmen, werden analysiert. Und es werden diejenigen Landschaftsleistungen bezeichnet, die von Bevölkerung und Besuchern denn nachgefragt und wertgeschätzt werden – aber nicht immer in der gewünschten Qualität und Quantität angeboten werden.

Die Analyse zeigt, dass Instrumente mit primärem Anspruch, landschaftliche Qualitäten zu unterstützen, die Förderung der zentralen Landschaftsleistungen beinhalten (können). Aber nur wenige Instrumente der Landschaftspolitik sind bis anhin mit finanziellen Anreizen verknüpft, um die Landschaftsproduktion in Richtung der nachgefragten Wertschöpfung zu steuern. Auch wirken sich zahlreiche (finanzkräftige) Instrumente negativ auf Landschaftsleistungen aus. Hier besteht ein Handlungsbedarf, die bestehenden Instrumente zur Stärkung der Landschaftsqualitäten auf allen Ebenen wirkungsvoller zu gestalten und die negativen Auswirkungen anderer Instrumente zu beschränken.

Unter «Landschaftsleistungen» wird der wirtschaftliche, soziale und gesundheitliche Nutzen von Landschaften für Individuen und die Gesellschaft verstanden. Landschaften bilden die räumliche Basis für die Biodiversität und die Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressourcen. Im Zentrum der Studie stehen folgende vier zentrale Landschaftsleistungen: Ästhetischer Genuss, Identifikationsmöglichkeiten (Heimat) und Vertrautheit, Erholung und Gesundheit sowie Standortattraktivität. Im Rahmen eines Workshops mit rund 20 Fachpersonen aus Wirtschaft, Politik, Behörden, Zivilgesellschaft und Wissenschaft wurden diese Landschaftsleistungen intensiv diskutiert. Dabei wurde für jede Landschaftsleistung nach Lösungen gesucht, wie sie anerkannt und gesichert werden kann. Zur Vertiefung einzelner

Liebe Mitglieder, liebe Landschaftsinteressierte

Editorial



forum,landschaft

forum,paysage

ROGER KELLER und NORMAN BACKHAUS, Zentrale Landschaftsleistungen erkennen und in Politik und Praxis stärken

Zentrale Landschaftsleistungen erkennen und in Politik und Praxis stärken

Erkenntnisse eines transdisziplinären Forschungsprojekts in der Schweiz

VON ROGER KELLER und NORMAN BACKHAUS

Abstracts

Der vielfältige Landschaftsreichtum der Schweiz werden von Bevölkerung und BesucherInnen geschätzt. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Lebensqualität und des Standortvorteils. Die Probleme von landschaftlichen Leistungen – wie Menschen aus In- und Ausländern zu schätzen, tatsächlich bewahren die Landschaft aus räumlichen Parzellen und diese bewahren sich als öffentliche Güter. Jede Veränderung von Grund und Boden führt zu veränderten Landschaften. Die Bedürfnisse der Akteure werden dabei häufig kaum berücksichtigt. Dieser Beitrag fragt sich, wie die verschiedenen Landschaftsleistungen „Ästhetischer Genuss“, „Identifikationsmöglichkeiten (Heimat) und Vertrautheit“ und „Standortattraktivität“ in bestehenden Grundregeln und Instrumenten der Politik verankert sind und wie diese Landschaftsleistungen besser ausgestaltet und gesichert werden können. In einem transdisziplinären Forschungsprojekt wurden unter Einbezug von rund 40 Experten aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wissenschaft Produktions- und Konsumtionsinstrumente und Handlungsmaßnahmen der verschiedenen Landschaftskategorien untersucht. Diese Erkenntnisse werden hier in einem Überblick dargestellt und in einem Handlungsplan zusammengefasst.

Abgefragte Landschaftsleistungen und -anforderungen in Politik und Praxis – Main findings of a transdisciplinary research project in Switzerland

Both the land population and visitors highly appreciate the diverse landscapes in Switzerland. They are an important part of the quality of life, and also basis to a strong identity of the location. Problems from landscape services – they seem to be available “free of charge”. In fact, however, landscapes consist of individual parcels of land and often are privately owned. Every modification of land and soil leads to a changing of the landscape. The needs of the general public are often barely taken into account. “The study presented shows how the four central landscape services “aesthetic appreciation”, “identification for identification and sense of place”, “intimacy and familiarity” and “attractiveness of the location” are integrated in existing policies and instruments of politics, and how these landscape services can be better protected and secured.

In a transdisciplinary research project, practical examples and general ideas were collected with the help of around 40 experts from business, politics, administration, civil society and science, and recommendations for action were drafted in a various “action plan”. The results are presented in an overview.

1 Einleitung

Mittlerweile „Landschaft-Ansatz“, der sich heute bei Diskussionen aus Ökoveranstaltungen oder Landschaftsleistungen manifestiert, wird die Bezeichnung „Natur und Landschaft“ für das zentrale Wahlthema der Bundesebene (Bundestagung 2016). Was heißt das jedoch konkret und wie kann ein solcher Ansatz in Politik und Praxis integriert werden?

Diese Arbeit stellt die Schweiz – basierend auf dem von der Regierung festgelegten Ziel, die Landschaftsleistungen voranzutreiben und auszubauen (Bundestagung 2016) – im vorliegenden Forschungsprojekt durchleuchtet (Keller 2017, Backhaus 2017). Die verschiedenen Aufgaben von Fachpersonen aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Forschung wurden genauer und stärker bei der Integration dieser Leistungen in verschiedene gesellschaftliche Bereiche – dabei wurde der Fokus spezifisch auf die Landschaftspolitik und -praxis gelegt. In Abschnitten 2 bis 6 wird anhand von Beispielen aufge-

zeigt, (a) welchen der zentralen Landschaftsleistungen sind und was ihre Bedeutung ist, (b) wie diese erkannt werden und (c) welche Handlungsmaßnahmen daraus für verschiedene Landschaftskategorien resultieren.

Die zentralen Grundregeln und Instrumente der Landschaftspolitik in der Schweiz basieren auf dem 1982 erlassenen Verfassungsvertrag über den Natur- und Umweltschutz (NUG 1982), dem Natur- und Umweltschutz (NUG 2017). Zudem ist für die Schweiz das Landschafts- und Kulturgütergesetz (LUG 2016) und das Landschafts- und Kulturgütergesetz (LUG 2016) relevant. Landschaftsleistungen (insbesondere) sind für den Landschaftsmanagement, in den verschiedenen Bundesländern (Kantonen) unterschiedlich geregelt. Die bestehenden gesetzlichen Grundlagen und Instrumente der Landschaftspolitik werden in der Schweiz (Keller 2017) dargestellt.

Die Analyse der gesetzlichen Grundlagen und Instrumente der Landschaftspolitik wurde durch die Analyse von verschiedenen Forschungsprojekten (Gibbs-Bocquet et al. 2012, Kucerova & Gassen 2008) und der Landschaftsplanung des BAUF (2011) durchgeführt.

Für die Analyse der gesetzlichen Grundlagen und Instrumente der Landschaftspolitik wurde das Policy Model von Backhaus et al. (2007) verwendet. Mit dem Policy Individuen, Gesellschaft, Natur und Kultur können sechs verschiedene Dimensionen (ökonomisch, ökologisch, politisch, ästhetisch, kulturell-sozial und ideologisch) der Landschaftsleistung sowie menschliche Identität werden.

Für die Analyse der gesetzlichen Grundlagen und Instrumente der Landschaftspolitik wurde das Policy Model von Backhaus et al. (2007) verwendet. Mit dem Policy Individuen, Gesellschaft, Natur und Kultur können sechs verschiedene Dimensionen (ökonomisch, ökologisch, politisch, ästhetisch, kulturell-sozial und ideologisch) der Landschaftsleistung sowie menschliche Identität werden.

84

Herbstheft zur Landschaftsplanung 20 (2016), 82–100, doi:10.1007/978-3-319-36432-1_7

BSLA FSAP Journal

9_2017

Landschaft zwischen Wertschätzung und Wertschöpfung

Die Erarbeitung des Berichts hat aufgezeigt, wie viele Akteure sich dafür einsetzen, Landschaften für das menschliche Wohlbefinden und die gesellschaftliche Wohlfahrt zu sichern. Die (Partikular-)Interessen mögen unterschiedlich sein, aber immer mehr Akteure wird bewusst, dass Landschaftsleistungen nicht ein „nice to have“ sondern ein „must have“ sind

Die Autoren sind überzeugt, dass dass die wesentlichen Herausforderungen und Chancen im Umgang mit den vier Landschaftsleistungen „Identifikationsmöglichkeiten (Heimat) und Vertrautheit“, „Ästhetischer Genuss“, „Erholung und Gesundheit“ und „Standortattraktivität“ aufzeigen

können. In Kapitel 6 des Berichts finden sich zahlreiche Projektbeispiele und Projektideen im Umgang mit diesen Landschaftsleistungen und in Kapitel 7 konkrete Handlungsempfehlungen für unterschiedliche Akteursgruppen.

[Landschaft zwischen Wertschätzung und Wertschöpfung \(PDF\)](#)

[zurück / retour](#)

INFOLETTER #3 SEPTEMBER

Landschaft als Basis für Wertschöpfung



Foto: Knorr Aromat (Unilever)

Drei Empfehlungen

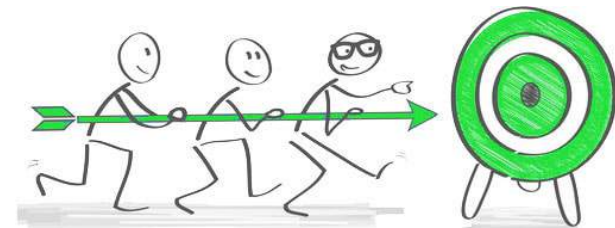
a) Transdisziplinär und partizipativ handeln



b) Kreis der angesprochenen Akteure erweitern



c) Zielvorstellungen entwickeln



Drei Empfehlungen

a) Transdisziplinär und partizipativ handeln

- Gemeinsames Verständnis entwickeln
- Gemeinsame Sprache entwickeln
- Verschiedene Sichtweisen verbinden



Foto: E. Reynard, partizipativer Spaziergang Pyramides d'Euseigne

Drei Empfehlungen

b) Kreis der angesprochenen Akteure erweitern

- Nicht nur «Stammklientel» ansprechen
- Ergänzende Sichtweisen zulassen
- Die eigene Filterblase verlassen
- Argumente testen

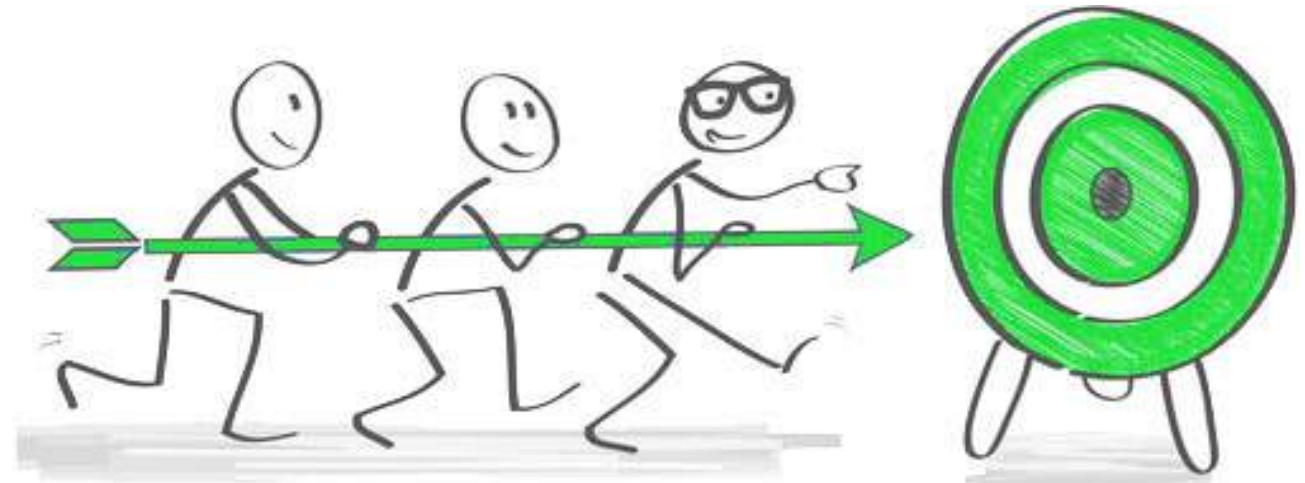


Bildquelle: www.redbooth.com

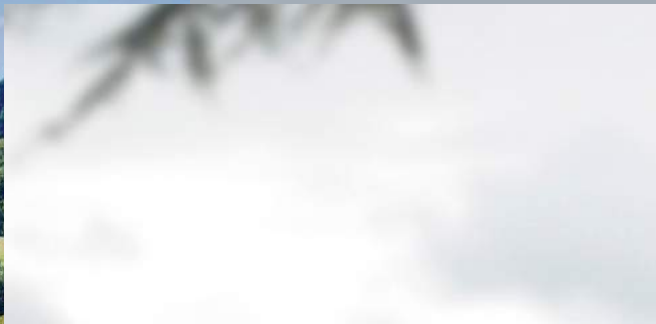
Drei Empfehlungen

c) Zielvorstellungen entwickeln

- Gedankenexperimente durchführen
- Klarheit über die eigenen Bedürfnisse erlangen
- Andere Bedürfnisse ernst nehmen
- Gemeinsame Lösungen entwickeln



Bildquelle: www.gruenbart.eu

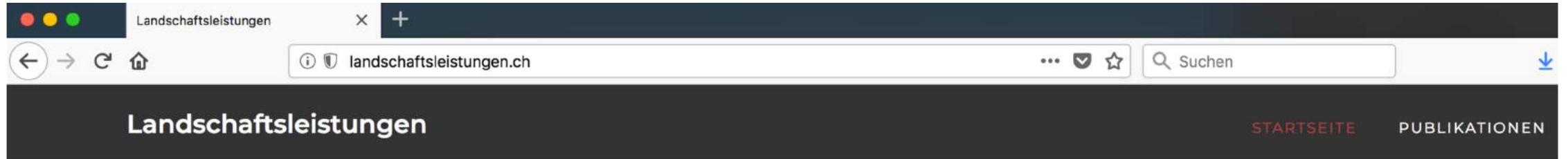


Wertschätzung von Landschaft ist Grundlage für Wertschöpfung!



Danke für die Aufmerksamkeit...

...mehr Informationen unter www.landschaftsleistungen.ch



Landschaftsleistungen

*„Landschaftsleistungen sind Landschaftsfunktionen, die den Individuen und der Gesellschaft **einen direkten wirtschaftlichen, sozialen und gesundheitlichen Nutzen** bringen.*

Sie haben in vielen Fällen den Charakter öffentlicher Güter.“

(Keller und Backhaus 2017)